

HOMELAND SECURITY

Management der Vielfalt

Optimierung der Inneren Sicherheit durch felderprobte ganzheitliche Video- und Überwachungs-Technik

Die Produktwelt der Überwachungstechnik ist so vielfältig wie ihre Anbieter. Die Vernetzung ihrer Bestandteile untereinander ist daher oft schwierig, so dass die Verwirklichung im Grunde technisch möglicher Anwendungen mangels ganzheitlicher Herangehensweise häufig scheitert. Die deutsche Traditions-Firma Telefunken Racoms aus Ulm will dies ändern – sie bedient sich dabei u. a. ursprünglich für den militärischen Bedarf entwickelter Systeme. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Dipl. Ing. Ulrich Skubsch, Unternehmensberater und in der Branche u. a. seit 30 Jahren tätiger Sachverständiger. Er berät Telefunken Racoms derzeit zum Thema Homeland Security.

Herr Skubsch, würden Sie uns bitte zunächst einmal einführend erläutern, worum es sich bei der von Telefunken Racoms vorgestellten Technik handelt?

U. Skubsch: Dazu muss ich etwas ausholen. Ich befasse mich seit vielen Jahren intensiv mit Video-Überwachungstechnik und habe festgestellt, dass es in diesem Sektor sehr häufig an einer ganzheitlichen Herangehensweise mangelt. So gibt es etwa Unternehmen, die hervorragende Kameras anbieten, denen es aber an der Fähigkeit mangelt, Bilddaten weiterzuverarbeiten, aufzubereiten und zu vernetzen – es fehlt u. a. also ein gut funktionierendes Managementsystem. Bei Anbietern von Managementsystemen wiederum ist häufig die offene Schnittstelle ein großer Problempunkt, so dass die Integration von Kameras und anderen Technologien nicht ohne weiteres möglich ist.

Aber es gibt ja durchaus den Trend, Lösungen aus einer Hand anzubieten?

U. Skubsch: Das ist richtig. Global agierende, oft marktführende Unternehmen bieten vereinzelt „alles aus einer Hand“. Vielfach zeigt sich aber schnell, dass eine kundenspezifische Lösung erst entwickelt und keineswegs aus dem Regal geliefert werden kann. Die Videotechnik

ist andererseits vielfach noch eine Nischentechnik, die es Anwendern erschwert, ihren spezifischen Bedarf von einem einzigen Anbieter zu befriedigen – gleichzeitig fehlt es dort an Spezialisten, die in der Lage sind, sich das Benötigte aus dem Marktangebot optimal zusammenzusuchen. Generalunternehmer-Lösungen sind nicht immer wirklich zielführend.

Wie sieht das Angebot von Telefunken Racoms hier aus?

U. Skubsch: Telefunken Racoms ist dank der Kontakte zu seinem aus Israel stammenden Shareholder in der Lage, entsprechende Militärtechnik in die zivile Nutzung zu überführen. Das Unternehmen kann damit felderprobte Produkte anbieten, die ich erstmals anlässlich einer technischen Informationsreise im Sommer 2008 besichtigen konnte. Ich habe dort Managementsysteme mit wirklich universellen, offenen Schnittstellen gesehen, die zur Integration der unterschiedlichsten Systeme einschließlich Video und mannigfaltiger Sensorik, als auch Kommunikationssystemen in der Lage sind. Die in Deutschland zurzeit erst neuerlich angegangene Migration von Militärtechnik ist hier bereits vollzogen worden und eine zivile Nutzung ist bereits jetzt möglich.

Können Sie uns an ein paar Beispielen zeigen, wozu diese Technik in der Lage ist?

U. Skubsch: In meiner beruflichen Vergangenheit war mir Videotechnik immer einsatztaktisch begrenzt durch z. B. schlechte Sicht und Witterung vorgekommen. In Israel wurde mir vorgeführt, dass man bei Nebel und schwerem Regenwetter Einzelheiten auch in der Nacht z. B. auf einem in 8 km Entfernung liegenden Schiff perfekt erkennen, sogar identifizieren kann. Ein vergleichbares System habe ich bis jetzt noch nirgends gesehen. Ein anderes Beispiel ist ein unbemanntes Fahrzeug am Flughafen Ben Gurion. Es kontrolliert den Zaun mit einer variablen Geschwindigkeit und meldet unverzüglich jegliche Beschädigung bei Tag wie bei Nacht. Das funktioniert neben den Alleinstellungsmerkmalen der Sensorik dem Menschen effizient dienend nur deshalb, weil die Daten aller beteiligten Fahrzeuge und aller sonstigen Technologien in einem Managementsystem zusammengeführt werden. Dieses kann auch bereits vorhandene, also existierende ältere Technologien zusammenfassen, also den Installierbestand in-

